

Priesterbruderschaft St. Pius X.  
Glauben. Weitergeben.

Der Distriktoberer  
P. Stefan Frey

Schloß Jaidhof  
3542 Jaidhof  
T. 02716 / 65 15 65  
F. 02716 / 65 15 20

E. s.frey@fsspx.email  
www.fsspx.at

15. März 2020  
2. Fastensonntag

## Nichts kann erneuert werden, was nicht überliefert ist!

Liebe Freunde und Wohltäter,

Ernst dringen in der Fastenzeit die Worte des göttlichen Heilandes an unser Ohr: „*Wer mein Jünger sein will, verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach*“ (Mt 16,24). – „*Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle umkommen*“ (Lk 13,3). Diese Aufforderungen zur Buße, Selbstverleugnung und Annahme des täglichen Kreuzes erfreuen sich heutzutage nicht gerade großer Popularität. Seit Jahrzehnten bekommt man davon in der offiziellen katholischen Verkündigung kaum mehr etwas zu hören, sie werden geradezu unterschlagen. Dabei sind sie von absolut elementarer Bedeutung. Unser Herr führt die Selbstverleugnung als erste Bedingung an, damit wir überhaupt seine Jünger sein können!

Denn erst sie befreit uns von der Sklaverei unseres Egoismus, der dem Willen Gottes widerstreitet und Ihm nicht wohlgefällig sein kann. Ausdrücklich warnt uns der hl. Apostel Johannes vor der dreifachen Begierlichkeit, wodurch unsere egoistischen Neigungen genährt werden: „*Liebet nicht die Welt, noch was in ihr ist. Denn alles in der Welt: Fleischeslust, Augenlust und Hoffart des Lebens ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Doch die Welt vergeht samt ihrer Lust. Nur wer den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit*“ (1 Joh 2,16ff).

Diese dreifache Begierlichkeit – als Folgen der Erbsünde – sind die drei „schwachen Punkte“ unserer Seele, an welchen der Teufel, der „Fürst dieser Welt“, uns angreift, um uns zu verderben, so wie er unseren Heiland während dessen 40-tägigen Fastens dreimal versucht hat. Ihm gilt es zu widerstehen durch die geistigen Waffen der Buße:

- Die *Fleischeslust* – die Lust auf sinnliche Vergnügungen – wird bekämpft durch das Fasten und die Abtötung der Sinnlichkeit.
- Die *Augenlust* – die Anhänglichkeit an irdische Güter und das ganze eitle weltliche Treiben – wird besiegt durch die Waffe des Verzichts, der Abtötung der Neugierde und durch Almosen.
- Die *Hoffart des Lebens* – die Liebe zu den eitlen Ehren der Welt – wird überwunden durch die Waffe der Demut und der Verdemütigungen, die wir aus Liebe zu Jesu gerne erdulden sollen.

Unser Heiland sowie alle Heiligen sind uns leuchtende Vorbilder auf diesem Weg der Selbstverleugnung und der Buße, den jeder gehen muss, der das Himmelreich erlangen will. Denn „*niemand wird gekrönt, der nicht rechtmäßig gekämpft hat*“ (hl. Ägidius).

Doch davon will man heute nichts mehr wissen. Das „moderne Christentum“ zieht einen bequemeren Weg vor, jenen der Anpassung an die Welt, just an jene Welt, vor der der hl. Johannes doch so eindringlich warnt, weil sie die Begierlichkeiten anpreist und ausleben will und dadurch unter die Herrschaft des Fürsten dieser Welt gerät. Um zu verbergen, wessen Weg man gewählt hat, ist man erfinderisch genug, ihn mit hübschen Namen zu zieren. Ein aktuelles Beispiel soll dies belegen:

### Der „Synodale Weg“

Bereits die erste Etappe des „Synodalen Wegs“ in Deutschland hat in erschreckender Deutlichkeit gezeigt, wohin er in seiner Anbiederung an die Welt führt: in die völlige Apostasie. Die verbindliche Lehre und die hierarchische Struktur der Kirche wurden a priori verworfen. Per Mehrheitsbeschluss wird an einer neuerfindenen Kirche gebastelt,



die sich von den apostolischen Ursprüngen abgeschnitten hat. Deutsche Bischöfe verkünden wie selbstverständlich, dass die Homosexualität ganz normal sei, der Zölibat fallen und das Frauenpriestertum ganz sicher kommen werde. Vereinzelt erhoben sich Gegenstimmen. Kardinal Gerhard Müller fand deutliche Worte: „In einem suizidartigen Prozess hat die Mehrheit entschieden, dass ihre Entscheidungen gültig sind, auch wenn sie der katholischen Lehre widersprechen. ... Eine selbsternannte Versammlung, die weder von Gott noch von dem Volk autorisiert ist, das sie vertreten soll, hebt die Verfassung der Kirche göttlichen Rechts auf, die auf dem Wort Gottes in Schrift und Überlieferung beruht.“ Wir sind hineingestellt in das große Ringen um die Bewahrung des apostolischen Glaubens. Für alle, die noch ernsthaft katholisch sein wollen, ist die Stunde der Entscheidung gekommen: Gebe ich mich zufrieden mit einer „Wohlfühlkirche“, der es gleichgültig ist, wie die Lehre der Kirche lautet? Genügt es mir, dass meine Kirche „modern“ ist und in den Medien nicht aneckt? Oder erwarte ich von der Kirche immer noch die unverfälschte Lehre, die Einführung in eine ernsthafte und persönliche Gottesbeziehung und die Vermittlung des Seelenheils, des ewigen Lebens?

### Unser Beitrag für die Fragenden und Suchenden

Was wir erleben, ist grundgelegt in der neuen Ausrichtung, welche seit dem 2. Vatikanischen Konzil viele Bischöfe auf eine schiefe Ebene gebracht hat, auf der sie unaufhaltsam dem Abgrund entgegengleiten.

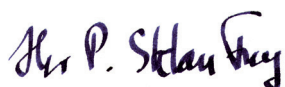
In den Jahrzehnten nach dem Konzil gab es eine warnende Stimme, die weltweit in unzähligen Predigten und Vorträgen laut ertönte: die Stimme von Erzbischof Marcel Lefebvre! Seine missionarische Seele litt entsetzlich unter der Verwirrung, welche die Hirten in den Seelen stifteten.

Sein Erbe lebt in unserer Priesterbruderschaft weiter. Seit nunmehr 50 Jahren bezieht unsere Gemeinschaft klar Position, um ratlosen Katholiken, welche nach ihren eigenen Wurzeln fragen, die Antwort der Kirche zu geben. Wir haben einen überaus kostbaren Schatz empfangen – wir werden nicht nachlassen, ihn weiterzugeben. Wir wollen in der Finsternis der Glaubensirreführung und im Nebel der Zweifel den Seelen ein Leuchtturm für die Wahrheit sein, der das Licht der Kirche verbreitet und so die Seelen zu Gott führt.

### Unterstützung für unsere Arbeit

Um das Licht der Kirche leuchten zu lassen, wollen wir in die Zukunft investieren. Das diesjährige Fastenopfer des Distrikts Österreichs wird einerseits aufgenommen für den Aufbau der neuen Schule unseres Waisenhauses in Indien, wovon der anliegende Flyer berichtet, andererseits sodann für die Finanzierung unserer Apostolatswerke in Österreich. Sie dürfen auf dem Zahlungsschein gerne vermerken, wie Sie Ihre Fastenspende verwendet wissen wollen. Bitte unterstützen Sie unsere Priesterbruderschaft in ihren Bemühungen, ein immer hellerer Leuchtturm zu sein, um allen ernsthaften und immer ratloser werdenden Katholiken den Weg zu zeigen, den es einzuhalten gilt: „Nichts kann erneuert werden, was nicht überliefert ist“ (hl. Vinzenz von Lérins).

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Fastenzeit!



Sparkasse Waldviertel-Mitte Bank AG

FSSPX

Verein der Freunde der Priesterbruderschaft St. Pius X.

AT942027203400010918

AT94 2027 2034 0001 0918

SPZWAT21XXX

SPZWAT21XXX

- neue Schule für Indien       Apostolatswerke Österreich
- sonstiges: